

Sprüche 29:18: „Wenn keine Offenbarung da ist, verwildert ein Volk; aber wohl ihm, wenn es das Gesetz beachtet!“ (ELB) Um diese Aussage zu verstehen, müssen wir verstehen, was „Offenbarung“ und „verwildert“ bedeuten. Offenbarung wird in der Englischen King James Bibel als "Vision" und in der NIV Bibel als "Revelation" übersetzt. Da das hebräische ḥāzōn (חִזְוֹן) sowohl Vision als auch Offenbarung enthält, wurde es in der koreanischen Bibel als Offenbarung übersetzt. In der King-James-Bibel, die als Übersetzung "Vision" wählt, heißt es, dass das Volk ohne Vision verloren ist. Daher wird dieser Text oft so interpretiert, dass man eine Vision haben muss. Ohne eine Vision gibt es keine Hoffnung und keine Träume für die Zukunft, damit ist es unvermeidlich, dass man zugrunde geht. In diesem Sinne sollten die Gläubigen Gottes Vision haben und Gottes Vision leben. Und alle, die Gottes Vision, die Offenbarung Gottes aus Gnade empfangen haben, lebten ein gesegnetes Leben in Christus. So war es bei Abraham, Mose und vielen der Propheten, und so war es auch beim Apostel Paulus in unserem heutigen Text.

Die Bibel bezeugt, dass der Herr Paulus beistand und mit ihm war. Infolgedessen lebte er ein gesegnetes Leben in Christus und gab schließlich sein Leben für den Herrn. Heute werden wir uns das Wirken des Herrn im Leben des Paulus anschauen, wie es in diesem kurzen Abschnitt beschrieben wird, und darüber sprechen, was Gottes Herz für seine Heiligen heute ist. Kapitel 23, das die heutige Bibelstelle enthält, beginnt mit der Verkündigung des Paulus, „Ich habe bis zum heutigen Tag Gott gedient, und zwar mit völlig reinem Gewissen.“. Als Paulus vor dem Rat sagte: "»Brüder, ich bin ein Pharisäer wie viele meiner Vorfahren, und nun stehe ich hier vor Gericht, weil ich an die Auferstehung der Toten glaube.«", entstand ein Streit zwischen den Pharisäern, die die Auferstehung anerkannten, und den Sadduzäern, die die Auferstehung nicht anerkannten. Als der Kommandant das sah, fürchtete er, Paulus vor ihnen nicht beschützen zu können. Also führte er Paulus heraus und ließ ihn in die Festung zurückbringen.

In der Nacht dieses Ereignisses wird Paulus eine Offenbarung gegeben. Dies ist Vers 11. "In der folgenden Nacht trat der Herr zu Paulus und sagte: »Du kannst unbesorgt sein! So wie du in Jerusalem mein Zeuge gewesen bist, sollst du auch in Rom mein Zeuge sein!«" Es gibt ein paar Dinge, die wir aus dieser Aussage entdecken können. Die erste lautet: "Sei mutig und entschlossen." Es ist der Herr, der den Heiligen in Krisenzeiten Mut gibt.

Diese Nacht war die Nacht, in der Paul in einer großen Krise war, und gerade noch sein Leben retten konnte. Der Grund, warum Paulus die Krise an diesem Tag überstand, war nicht, dass einer, der über vergleichbare Macht wie der römische Kaiser verfügte, ihn beschützte. Er war krank, weil sein Körper all die Jahre gelitten hatte, und hatte bereits ein hohes Alter erreicht, und außerdem musste er als Gefangener die Nacht verbringen. In dieser frustrierenden Nacht, in der hoffnungslosen Nacht stand der Herr an seiner Seite. So konnte der Ort nur ein sicherer Ort sein. Der Ort bei Gott war besser als der Palast des römischen Kaisers. Warum ist das so? Es liegt daran, dass Gott mit ihm ist.

Egal wie schwierig die Situation ist, ist es in Ordnung, wenn der Herr mit einem ist. Ich bete im Namen des Herrn, dass das auch wahr für uns ist. Der Herr steht daneben und sagt: "Du kannst unbesorgt sein!" Die zweite lautet: "So musst du auch in Rom Zeuge sein." Er ruft ihn wieder auf, Arbeiter zu sein. In Apostelgeschichte 9 erschien der Herr Paulus, als er auf dem Weg war, die Christen in Damaskus gefangen zu nehmen. Plötzlich umleuchtete ihn ein Licht vom

Himmel. Das Licht des Herrn umhüllte ihn, und der Herr war bei Paulus. Paulus sprach von diesem Licht als einem "großen Licht", als er vor der Menge in Jerusalem Zeugnis ablegte. Das Licht war so stark, dass Paul sofort zu Boden fiel und nichts sehen konnte, als er aufstand. Der Herr stand neben dem gefallenem Paulus und sagte: „Ich bin Jesus, den du verfolgst“, und zu Hananias in Damaskus sagte er: „Denn dieser ist mein auserwähltes Werkzeug, dass er meinen Namen trage vor Heiden und vor Könige und vor das Volk Israel“, und dass Paulus ein Apostel für die Heiden werden würde.

Und im heutigen Bibeltext sagt er: "Denn wie du für mich in Jerusalem Zeuge warst, so musst du auch in Rom Zeuge sein." Deshalb hat er Paulus aus der großen Gefahr befreit und gesagt: „Sei getrost!“, und deshalb sollte Paulus guten Mutes sein. Und er gibt Paulus eine Mission, dass er ein Arbeiter sein soll, der das Werk Gottes bezeugt. Ich kann nicht genug betonen, wie erstaunlich und dankbar ich bin, wenn ich über diese Bibelstelle nachdenke. In den Nächten, in denen man eine weitere Lebensbedrohung überlebt, in der man vielleicht denkt, man habe alle seine Aufgaben erfüllt und sein Leben dem Ende zuneigt, gibt der Herr eine neue Berufung. Natürlich kannte Paulus bereits seine Mission, nach Rom zu gehen, und er wollte selbst nach Rom gehen und das Evangelium predigen. Aber der Herr bestätigte es erneut in dieser furchteinflößenden, dunklen Nacht.

Durch den Ruf des Herrn wurde diese beängstigende und düstere Nacht zu einer Nacht voller Rührung und Dankbarkeit, gefüllt mit Visionen. Drittens sehen wir, dass der Herr den Weg des Dienstes durch die Worte „auch in Rom“ offenbart und führt. In Apostelgeschichte 16,6-8 (SLT) lesen wir: „Als sie aber Phrygien und das Gebiet Galatiens durchzogen, wurde ihnen vom Heiligen Geist gewehrt, das Wort in [der Provinz] Asia zu verkündigen. Als sie nach Mysien kamen, versuchten sie, nach Bithynien zu reisen; und der Geist ließ es ihnen nicht zu. Da reisten sie an Mysien vorbei und kamen hinab nach Troas.“ Paulus kam vor Mysien an, der Provinz Asia, wo das heutige Istanbul in der Türkei liegt, und versuchte nach Bithynien zu reisen, gelegen am Schwarzen Meer nördlich von Ankara, aber der Geist Jesu erlaubte es ihm nicht. Was ging Paulus wohl zu diesem Zeitpunkt durch den Kopf? Sein eifriges Bestreben zeigt sich in den Worten, dass sie „versuchten [...], nach Bithynien zu reisen.“ (V.7)

Das Herz des Paulus war also auf Bithynien gerichtet. Aber das Herz des Herrn war es nicht. Schließlich durchquerte er Mysien und kam hinab nach Troas, das uns durch das Trojanische Pferd bekannt ist. Auf diese Weise sehen wir, wie Jesus Christus selbst durch den Heiligen Geist den Weg des Evangeliums leitet. Schließlich sagt ihm der Herr: „wie [...] in Jerusalem [...], so [...] auch in Rom“ (Apostelgeschichte 23,11 SLT). Es gibt noch eine weitere Vision, eine Offenbarung, die zu Paulus kam, als er von Gott berufen wurde als Apostel für die Heiden. Ja. Es ist die Vision von Makedonien, die zu ihm kam, als er durch Mysien und hinunter nach Troas reiste.

In Apostelgeschichte 16,9 (LUT) steht: „Und Paulus sah eine Erscheinung bei Nacht: Ein Mann aus Makedonien stand da und bat ihn: Komm herüber nach Makedonien und hilf uns!“ Makedonien befand sich genau auf der gegenüberliegenden Seite Asiens, wohin Paulus eigentlich hingehen wollte. Dennoch sagte Paulus, dass es Gottes Wille sei, dass er nach Makedonien gehe. Der Herr stand Paulus bei und änderte die Missionsreise nach Makedonien und führte ihn. Darüber hinaus befreite er ihn aus dem Gefängnis in Philippi und vollbrachte ein Wunder über das er predigen und missionieren konnte.

Diese makedonische Vision veranlasste viele spätere Missionare, sich um die Überzeugung

von ihrer Berufung und die Führung durch den Herrn zu bemühen. Es erinnert auch an einen Wendepunkt in der Missionsgeschichte, der die Richtung der christlichen Missionsgeschichte in Richtung Europa heute verändert hat. Ich sage nicht, dass Missionar zu sein und einer Mission zu dienen eine direkte Offenbarung des Heiligen Geistes durch Träume, Visionen und Paulus sein sollte, der sagt: „Gehe irgendwohin zu irgendeiner Nation.“ Aber wenn mich jemand bittet, „herüberzukommen und uns zu helfen“, weil er mich und unsere Gemeinde braucht, muss die Gemeinde, der Leib des Herrn, im Gebet antworten. Denn wenn wir beten und antworten, folgt der Gehorsam der Führung des Heiligen Geistes.

Ich segne Euch und unsere Gemeinde im Namen des Herrn, dass ihr beten möget und diesem Ruf folgt. Wo auch immer Er steht, wo auch immer Er bei uns ist, es ist ein sicherer Ort, der uns Mut gibt, ein Ort der Berufung, ein Ort der Hoffnung, Freude, Dankbarkeit und Aufregung, um zu sehen, wie Er uns führt. Dies sind die Worte des Herrn an uns im heutigen Text.

Liebe Gemeindeglieder,

Wenn du diese Woche als Gläubiger lebst, glaube daran, dass der Herr „an meiner Seite steht“ und dich führt. Der Herr ist immer bei uns. Entscheidend ist, ob ich es glaube oder nicht, ob ich es weiß oder nicht. Ich segne dich im Namen des Herrn, dass du einen gesegneten Tag und eine gesegnete Woche des Gehorsams gegenüber den Worten des Herrn verbringst: „Sei gut“, „Du musst hier für mich Zeugnis ablegen“ und „Ich werde dich führen“.